

# FILMHAUS 03-04/13

Königstraße 93 · 90402 Nürnberg  
filmhaus.nuernberg.de · T:2317340



**Q** Filmhaus Nürnberg

## WERKSCHAU NURI BILGE CEYLAN

SIEHE RÜCKSEITE

JAHRESZEITEN

### STUMMFILM

#### ERDE

Zemlya, UdSSR 1930, 78 Min., 35 mm, restaurierte Fassung, OmU, Regie: Alexander Dowschenko, mit: Semjon Swaschenko, Nikolai Nademskij, Jelena Maximowa u.a.

ERDE erzählt von der Umgestaltung der sowjetischen Ukraine, vom Gegensatz zwischen der alten Welt der Großgrundbesitzer, der „Kulaken“, und der neuen kommunistischen Jugend. Die Handlung ist in einem kleinen ukrainischen Dorf angesiedelt, in dem man ungeduldig auf einen Traktor wartet, der der dortigen Kolchose vom Stadtbezirkskomitee versprochen wurde. Als der Traktor endlich verfügbar ist, kommt es zum Konflikt: Der junge Traktorist Wassili wagt es, die Grenzsteine umzupflügen, die bis dahin die Felder der Großgrundbesitzer markierten.

Vor dem Hintergrund der Kollektivierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft nach der Revolution entwickelt sich das poetische Bild einer Landschaft und ihrer Menschen, eingebettet in den Kreislauf der Natur, von Sterben und Werden. Ein Meilenstein des sowjetischen Revolutionskinos mit einem lyrischen, von der ukrainischen Landschaft geprägten symbolistischen Stil und Bildern von großer Imaginationskraft.



Musikbegleitung: Hannes Selig (Flügel)

So., 28.4. um 19.15 Uhr

### VORSCHAU

#### SCHWERPUNKT SUZUKI SEIJUN

Do., 2.5. bis So., 26.5.

#### STUMMFILM DES MONATS GROSSSTADTSCHMETTERLING

D/GB 1928/29, 90 Min., Regie: Richard Eichberg

Musikbegleitung: Dr. Dieter Meyer (Flügel)

So., 12.5. um 19.15 Uhr

#### ERSTAUFFÜHRUNG PARADIES: HOFFNUNG

A/FFD 2012, 91 Min., Regie: Ulrich Seidl

Do., 16.5. bis Mi., 5.6.

#### ALLES KUNST – DIE SONNTAGSMATINEE

##### DRAWING RESTRAINT 9

USA/J 2005, 135 Min., ohne Dialog, Regie: Matthew Barney

So., 26.5. um 11.00 Uhr

#### SCHWERPUNKT ARCHAÏK IM FILM

Fr., 31.5. bis So., 2.6.

### WORLD IN PROGRESS

Aktuelle gesellschaftliche Debatten ins Kino zu bringen, Strömungen des Weltkinos sichtbar zu machen, dafür stehen seit Jahrzehnten das *Internationale Forum des Jungen Films* und das *Kino Arsenal*. Über die Jahre ist ein wertvolles Filmarchiv in Berlin entstanden, das sich ständig erweitert und auch den Kinos in Deutschland zur Verfügung steht, was nicht selbstverständlich für deutsche Filmarchive ist.

Dort entstand das Projekt „Living Archive – Archivarbeit als künstlerische und kuratorische Praxis der Gegenwart“. Über 30 engagierte Forschende entwickeln noch bis Mitte 2013 die unterschiedlichsten Programme. Die Filmemacherin, Drehbuchautorin und Schriftstellerin Merle Kröger, die 2013 den Deutschen Krimipreis gewonnen hat,

ist eine dieser Künstlerinnen. Sie hat sich für ein Tourprogramm für Kinos entschieden, welche aus einem Pool an aktuellen Filmen zum Thema „World in Progress“ ihre eigenen Programme zusammenstellen können. Filme aus aller Welt, die sich formal und inhaltlich mit dem Leben und dem Überleben, mit Arbeit, Identität und Vision auseinandersetzen. Das Filmhaus Nürnberg hat erfreulicherweise viele dieser Filme schon zeigen können. So haben wir einen Langfilm und zwei Programme mit Kurzfilmen ausgewählt, die bislang hier noch nicht zu sehen waren und nicht nur durch ihr Engagement und ihre Fantasie überzeugen, sondern auch durch ihre experimentelle künstlerische Umsetzung. Filme siehe Rückseite

### KURZFILMTAGE OBERHAUSEN ON TOUR



#### OBERHAUSEN ON TOUR – DEUTSCHER WETTBEWERB 2012

Im Deutschen Wettbewerbsprogramm des Kurzfilmfestivals befanden sich letztes Jahr auch zwei Regisseure, die aus Nürnberg stammen. Stefan Butzmühlen mit *REKONSTRUKTION* (Co-Regie: Cristina Diz) und Stefan Neuberger, dessen wunderbarer poetischer Film *KEDI* gleichzeitig nun seine Nürnberger Premiere feiern wird.

**A FISTFUL OF RUPIES** (D 2011, 10 Min., Regie: Hannes Gieseler): Die Spannung des Wettkampfs, die Lust an der Gefahr, eine Rennstrecke von einer Viertelmeile, zwei Fahrer, vier Bullen, vier Räder, 60 km/h und jede Menge Staub. Ein Wagenrennen im ursprünglichsten Sinne und vielleicht der Ursprung des Rennens selbst.

**ITEM NUMBER** (D/CDN 2012, 16 Min., engl. OF, Regie: Oliver Husain): Zwei Minuten vor Beginn einer Vorführung. Eine Schauspielerin wartet auf ihren Auftritt.

**PLAN B** (D 2011, 4 Min., Regie: Jasmine Ellis): Ein kurzer Tanzfilm über das Warten. Ein flüchtiger Blick auf drei junge Männer, die auf ihre Wäsche warten.

**18 ACHILL** (D 2012, 9 Min., Regie: Gudrun Krebitz): Die ganze Aufregung liegt leider in der Unschärfe. Im flüchtigen Wahrnehmen und im blinden Rausch liegt das ganze Glück. Ich habe mir deswegen nie die Augen lasern lassen.

**REKONSTRUKTION** (D 2012, 16 Min., Regie: Stefan Butzmühlen, Cristina Diz, Kamera: Stefan Neuberger): Drückend liegt die Hitze auf der ausgetrockneten Landschaft. Alte Männer – wie Ritter gekleidet – Dosen im Schatten eines Baumes. Exponiert in den Hügeln steht die Ruine einer Burg. Wir suchen Männer für einen Ritterfilm. Während der Dreharbeiten zu unserem Langfilm *SLEEPLESS KNIGHTS* entstanden, erzählt er auch von einem eigentümlichen Ritual.

**KEDI** (D 2012, 30 Min., Regie: Stefan Neuberger): Ein experimenteller Dokumentarfilm, der verschiedene Einwohner Istanbul in der Tradition des *Cadavre Exquis* porträtiert. Zusammen erzählen sie die selbst erfundene Geschichte einer Katze. Kurzfilmpremiere!

Sa., 13.4. um 19 Uhr

Zu Gast: Stefan Neuberger und Stefan Butzmühlen

#### notes on music präsentiert OBERHAUSEN ON TOUR: DEUTSCHER MUSIKVIDEO-PREIS 2012

Alle Arbeiten, die für den deutschen Musikvideopreis nominiert wurden sowie drei künstlerisch herausragende, internationale Videos.

**BLOOD** (Musik: *Vangelis*, D 2011, 3 Min., Regie: Oliver Pietsch);

**FRATZENGULASCH** (Musik: *Die Vögel*, D 2011, 5 Min., Regie: Katharina Duvé, Timo Schierhorn);

**GHOSTFILE #10** (Musik: *Nikakoi*, D 2011, 5 Min., Regie: Jörg Langkau);

**KREUKELTAPE** (Musik: *Machinefabrik*, D 2011, 5 Min., Regie: Daniel Franke, Cedric Kiefer);

**MICKEY MOUSE & THE GOODBYE MAN** (Musik: *Grinderman*, 5 Min., Regie: Ilinca Höpfner);

**POLAROYCED** (Musik: *Mouse on Mars*, D 2012, 4 Min., Regie: Polynoid);

**QUESTION MARK** (Musik: *Terranova ft. Tomas Hoffding*, D 2012, 3 Min., Regie: Gudrun Krebitz);

**TRY** (Musik: *Jolly Goods*, D 2011, 5 Min., Regie: Jolly Goods a.k.a. Tanja Pippi & Angy Lord);

**UNI ACRONYM** (Musik: *alva noto ft. Anne-James Chaton*, D 2011, 6 Min., Regie: Carsten Nicolai);

**UUOTNISSA** (Musik: *Felix Kubin & Ensemble Intégrales*, D 2011, 4 Min., Regie: Deveroe A. Langston);

**BONUS: THE SPECTRES OF VERONICA** (HR 2011, 7 Min., Musik: *The Spectres of Veronica*, Regie: Dalibor Baric);

**AND AND** (Musik: *Toru Matsumoto*, J 2011, 7 Min., Regie: Mirai Mizue);

**BLACK UP** (Musik: *Shabazz Palaces*, USA 2011, 5 Min., Regie: Kahlil Joseph)

Sa., 20.4. um 21.15 Uhr

### ALLES KUNST

#### Nürnberger Erstaufführung! NIGHTWATCHING

Kanada/Frankreich/Deutschland/Polen/Niederlande/Großbritannien 2007, 134 Min., Blu-ray, engl. OmU, Regie: Peter Greenaway, mit: Eva Birthistle, Martin Freeman, Toby Jones, Jodhi May u.a.

„The Night Watch“, Deutsch „Die Nachtwache“, ist das berühmteste Gemälde Rembrandts und wohl auch das mysteriöseste. Der Regisseur Peter Greenaway geht so weit, dass er behauptet, Rembrandt hätte Hinweise auf einen Mord in seinem Bild versteckt. Diese Annahme bildet die Grundlage für Greenaways Film *NIGHTWATCHING: 1642* wird Rembrandt van Rijn auf dem Höhepunkt seiner Karriere beauftragt, ein Bild der Amsterdamer Bürgerwehr anzufertigen. Im Laufe seiner Arbeit stellt Rembrandt fest, dass die Mitglieder der Bürgerwehr in ein Mordkomplott verwickelt sind und fügt Beweise für deren Schuld in die Komposition des Bildes ein, was verheerende Folgen für den Künstler hat.

Peter Greenaway schuf mit *NIGHTWATCHING* ein ungewöhnliches Künstlerporträt Rembrandts, das den Verlauf von Ruhm und Überfluss bis hin zu Ruin und Verlust nachzeichnet und verknüpft damit die zahlreichen Mythen um die Entstehung der berühmten „Nachtwache“ zu einer eindringlichen Geschichte. Sichtlich inspiriert von Rembrandts charakteristischer Lichtführung kriecht Greenaway ausdrucksvolle, malerische Bilder. Das Gemälde wird sowohl inhaltlich als auch stilistisch zum Film.

Einführung: Isabelle Krauss

So., 31.3. um 11 Uhr

#### DAS FENSTER ZUM HOF

Rear Window, USA 1954, 112 Min., 35 mm, DF, Regie: Alfred Hitchcock, mit: James Stewart, Grace Kelly, Wendell Corey, Thelma Ritter, Raymond Burr u.a.



Wegen eines Beinbruchs ist der Fotojournalist L. B. Jefferies in seiner Wohnung gefangen. Um sich die Zeit zu vertreiben, beginnt er, die Bewohner des gegenüberliegenden Hauses zu beobachten. Neben einer immerzu tänzelnden Ballerina und einer einsamen Frau, die jeden Abend für sich allein ein Candle-Light-Dinner zaubert, meint er eines Nachts Hinweise auf einen Mord zu beobachten. Er teilt diese Vermutung seiner Verlobten Lisa mit. Zunächst skeptisch, zeigt sie sich doch bereit, Jeff bei der Ermittlung zu helfen. Die beiden holen sich einen Freund, Detective Thomas Doyle, ins Boot und die abenteuerliche Jagd nach Beweisen beginnt.

*DAS FENSTER ZUM HOF* orientiert sich zum einen in der Filmkulisse an dem Gemälde „Night Windows“ von Edward Hopper. Dies zeigt eine Fensterfront, welche im Aussehen des beobachteten Hauses aufgenommen wird. Zum anderen nimmt der Film auch den im Bild veranschaulichten Voyeurismus in seine Handlung auf.

Einführung: Maïke Brülls

So., 28.4. um 11 Uhr

**PARADIES: GLAUBE**

Österreich/Frankreich/Deutschland 2012, 113 Min., DCP, Regie: Ulrich Seidl, mit: Maria Hofstätter, Nabil Saleh, Natalya Baranova, Rene Rupnik, Daniel Hoesl u.a.

In seiner PARADIES-Trilogie erzählt Ulrich Seidl parallel die Geschichte dreier Frauen, die alle auf der Suche nach Erfüllung ihrer Sehnsüchte sind. Der erste Teil PARADIES: LIEBE, der im Wettbewerb von Cannes lief, schilderte die Geschichte Teresas, einer 50-jährigen Österreicherin, die während ihres Kenia-Urlaubs im einfachen Vergnügen des Sextourismus einen Ausweg aus ihrer sexuellen Frustration sucht.

Im zweiten Teil seiner Trilogie PARADIES: GLAUBE verknüpft Ulrich Seidl Sex, Gewalt und Religion und löste damit einen handfesten Skandal bei den Filmfestspielen in Venedig aus. Teresas Schwester Anna Maria ist mit Leib und Seele Katholik, sie empfindet die Welt, in der sie lebt, als gottlos. Sie rutscht auf Knien betend durch die Wohnung, ihr Haus hat mehr Kruzifixe als eine Kirche und zur Strafe für fremde Sünden peitscht sie sich gern mal aus. Selbst mit ins Bett nimmt Anna Maria ihren Jesus. Ihren Urlaub verbringt sie damit, eine Wandermuttergottes-Statue von Haus zu Haus zu bringen, um Einwanderer und Sesshafte vom christlichen Paradies zu überzeugen und Österreich wieder katholisch zu machen. Eines Tages kehrt ihr Ehemann Nabil, ein im Rollstuhl sitzender Moslem, nach Jahren der Abwesenheit aus Ägypten zurück und fordert seine Rechte als Ehemann ein. Ein Kleinkrieg um Ehe und Religion beginnt. Während Nabil Kruzifixe und Papst-Ikonen von den Wänden pflückt, besprüht Anna Maria ihren Mann mit Weihwasser. Im Auftrag höherer Autoritäten tauschen Anna Maria und Nabil statt körperlicher Liebe bald seelische und körperliche Gemein-



heiten aus. Als die Gewalt eskaliert, wird ihr Glauben auf eine harte Probe gestellt. Denn Jesus kann Anna Marias ver-

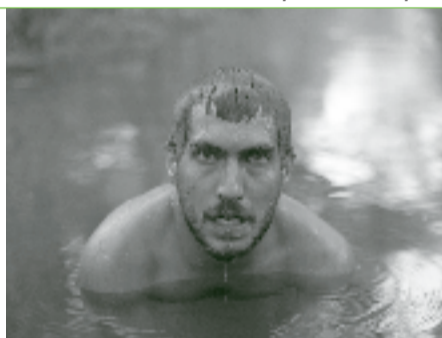
zweifelte Sehnsucht nach körperlicher Nähe nicht erfüllen. **Do., 21.3. bis Mi., 10.4.**



**BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK**

Niederlande 2010, 94 Min., Blu-ray, OmU, Regie: Sander Francken, mit: Dhamender Singh, Kishan Soni, Kolado Bocoum u.a.

Drei Geschichten nach Volksliedern aus Indien, Mali und dem Himalaya fügen sich zu einem großen musikalischen Filmepos über das Glück zusammen: Ein Plastiksammler in den Straßen der westindischen Millionenstadt Jodhpur bleibt trotz vieler Schicksalsschläge seinem Credo treu: Man kann nie wissen, ob etwas Glück oder Pech ist. Der kleine Bouba aus Mali bekommt von seinem Koranlehrer die Frage gestellt, worin die größte Weisheit liege. Die Antwort fliegt dem Jungen erst zu, als er bereits die Hoffnung aufgegeben hat. Und der Viehzüchter Sonam hat stets ein offenes Ohr für die wohlmeinenden Ratschläge derjenigen, die er auf dem Wege trifft. Doch je mehr er auf die Fremden eingeht und ihren Rat befolgt, desto mehr droht er sich selbst zu verlieren. **Mo., 25.3. bis Mi., 3.4.**



**TEPENIN ARDI – BEYOND THE HILL**

Griechenland/Türkei 2012, 94 Min., Blu-ray, türk. OmU, Regie: Emin Alper, mit: Tamer Levent, Reha Özcan, Mehmet Özgür, Berk Hakman u.a.

„Der pensionierte Forstverwalter Faik, der mit seinem jüngeren Sohn und dessen Familie ein abgeschiedenes Stück Land bewirtschaftet, bekommt Besuch von seinem älteren Sohn Nusret und den beiden Enkeln. Doch die Stimmung ist gedrückt. Faik hat Probleme mit Nomaden, die hinter dem Hügel leben, wo das Land nicht mehr ihm gehört. Sie wollen ihre Ziegen auch auf seinen Wiesen weiden lassen, Faik lehnt dies strikt ab. Auch innerhalb der Familie herrschen Spannungen. Nicht nur prallen unterschiedliche Temperamente aufeinander, sondern auch soziale Schichten. Doch Konflikte werden vermieden. **Do., 28.3. bis Mi., 3.4.**

Die eigene dunkle Seite abzuspalten und im Anderen, ‚hinter dem Berg‘, zu externalisieren, ist ein Versuch, die Gruppe, sei es eine Familie oder eine Nation, zusammenzuschweißen. Die Nomaden, die selber nie zu sehen sind, werden zu einem Symbol des nahenden Unheils, das am Ende über die Familie hereinbrechen wird. Dass der Film als Parabel funktioniert, liegt nicht zuletzt an der grandiosen Westernlandschaft, in der er gedreht wurde. Ständig begrenzen Felswände den Horizont, der Bewegungsradius ist eingeschränkt, Bedrohung liegt in der Luft. Das erlaubt dem Film ein intelligentes Spiel mit Projektion und Halluzination. „Ein Western aus der Türkei von heute!“ *Arsenal Distribution*



**SOFIA'S LAST AMBULANCE**

Bulgarien/Deutschland/Kroatien 2012, 75 Min., DCP & Blu-ray, bulg. OmU, Regie: Ilian Metev

„Der Rettungswagen holpert mit uns über die Straßen der bulgarischen Hauptstadt. Doktor Krassimir sitzt Kette rauchend am Fenster. Schwester Mila, die ihn liebevoll Krassi nennt und dem Nikotin ähnlich zugeneigt ist, sitzt zwischen ihm und dem freundlichen Fahrer Pramen. In dieser großartigen Besetzung besuchen wir die unterschiedlichsten Patienten in Sofia. Herzanfälle, Drogenabhängige, versuchte Abtreibungen und Betrunkene – alles ist dabei. Doch so kaputt wie Sofias Straßen ist auch das bulgarische Gesundheitssystem – gerade 13 Rettungswagen fahren durch die 1,2-Millionen-Einwohner-Metropole. **Do., 4.4. bis Mi., 17.4.**

Entsprechend zermürend ist der Job. Da hilft es auch nicht, dass Mila selbst bei den schwierigsten Patienten Ruhe bewahrt und alle mit ‚Liebling‘ und ‚Schatz‘ anredet. Der Film ist formal konsequent erzählt. Während der Fahrt ist die Kamera fest auf dem Armaturenbrett montiert. Sie blickt nur auf die drei Protagonisten oder die Straße. Selbst zu Hause bei den Kranken, während die besorgten Angehörigen auf das Rettungsteam einreden, sehen wir höchstens ein Bein und den Hinterkopf der Patienten. Keine Interviews, kein Voice-Over, nur Originalton – ein Dokumentarfilm in Reinform, der verdientermaßen vielfach ausgezeichnet wurde!“ *Antje Stamer, Dok-Leipzig 2012*



**OSLO, 31. AUGUST**

Norwegen 2011, 96 Min., DCP & Blu-ray, norw. OmU, Regie: Joachim Trier, mit: Anders Danielsen Lie, Johanne Kjellevik Ledang, Kjersti Odden Skjeldal, Peter Width Kristiansen u.a.

„Ich bin 34 Jahre alt. Ich habe nichts.“ Das ist die Selbsteinschätzung von Anders, der in zwei Wochen eine Entziehungskur in einer Drogenklinik abschließen wird. Er gilt als clean und darf für einen Tag die Klinik auf dem Land verlassen, um für ein Vorstellungsgespräch in die Stadt zu fahren. Anders stammt aus einem gutbürgerlichen Elternhaus und kennt seine Fähigkeiten und Möglichkeiten ganz genau, aber er ist nicht in der Lage, sie zu nutzen. Nun sucht er an dem Tag, den er in Oslo verbringt, alte Freunde auf, die mitten im Leben stehen. Sie haben die typischen Probleme der Mittdreißiger – und ihre Lebensentwürfe führen Anders vor Augen, wie viele Chancen er schon verpasst hat. **OSLO, 31. AUGUST** ist eine Adaption des *Romans Le feu follet*, der 1963 von Louis Malle unter dem deutschen

Titel **DAS IRRLICHT** verfilmt wurde. Es sind Chroniken eines angekündigten Selbstmordes, doch unter der Regie von Joachim Trier wird diese Geschichte zugleich zu einem subjektiven Porträt der Stadt Oslo und der Generation der Mittdreißiger. Dabei korrespondieren die betörenden Bilder der Stadt mit dem Seelenzustand des Protagonisten. Oslo ist voller faszinierendem Licht, aber auch die beginnende winterliche Kälte ist in den Bildern zu spüren. Gleichermäßen verkörpert Anders Danielsen Lie die tiefe Resignation der Hauptfigur, dabei gelingt es Joachim Trier, dass sein Protagonist niemals selbstmitleidig, sondern einfach nur radikal ehrlich wirkt. Dabei entwickelt der Film über seine erzählerische Konzentration eine melancholische Sogkraft, der man sich kaum entziehen kann. Dank seiner formalen Strenge ist **OSLO, 31. AUGUST** ein bemerkenswerter Film, der lange im Gedächtnis bleibt.“ *Sonja Hartl, kino-zeit.de*



**DIE PIROGE**

La pirogue, Senegal/Frankreich/Deutschland 2012, 87 Min., DCP, OmU (Franz., Wolof), Regie: Moussa Touré, mit: Souleymane Seye Ndiaye, Laity Fall, Malamine Dramé, Bassirou Diakhate, Moctar Diop u.a.

Ein Dorf in der Umgebung von Dakar: Baye Laye ist Kapitän eines kleinen Fischkutters. Wie viele seiner Landsleute träumt auch er von einem besseren Leben für sich und seine Familie. Als ihm angeboten wird, eine Gruppe von Flüchtlingen nach Europa zu bringen, lehnt er zunächst ab. Er weiß um die Gefahren, zumal die 30 Männer sich teilweise untereinander nicht verstehen und einige von ihnen noch nie auf dem Meer waren. Als sein jüngerer Bruder sich jedoch nicht von dem Plan abbringen lässt, sagt er zu, um ihn zu schützen. Gleich zu Beginn der Reise gibt es Probleme. Eine junge

Frau hat sich als „blinder Passagier“ eingeschlichen. Was soll mit ihr geschehen, zumal sie die einzige Frau an Bord ist? Schließlich gerät die Piroge in einen Sturm.

DIE PIROGE ist zugleich ein in packenden Bildern erzähltes Drama, eine psychologische Studie dieser traumatisierenden Bootsfahrt zu den Kanaren und eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Festung Europa. Hunderte von Menschen kommen jedes Jahr vor den Grenzen Europas zu Tode, kaum dass hier Notiz davon genommen wird. Moussa Touré gibt diesen Menschen ein Gesicht. **Afrikanische Kinowelten: Mi., 17.4. um 19.15 Uhr mit einer Einführung von Irit Holzheimer und Matthias Fetzter**

**Do., 18.4. bis Mi., 24.4.**



**FREMD**

Deutschland 2011, 92 Min., DCP, franz. OmU, Regie: Miriam Faßbender

Nach seinem zweiten gescheiterten Versuch nach Europa zu gelangen, befindet sich der junge Malier Mohamed in Gao, im Norden Malis. Gao ist ein Knotenpunkt für Flüchtlinge aus Zentral- und Westafrika und meist die erste Station auf einer der ältesten Migrationsrouten der Welt über Algerien und Marokko nach Europa. Hier versucht Mohamed, neue Kraft zu tanken und das nötige Geld für seinen nächsten Versuch zu verdienen. In Algerien, an der Grenze zu Marokko, trifft Mohamed auf Jerry aus Kamerun. Jerry will Musiker werden und hat die Perspektivlosigkeit in seinem Heimatland nicht mehr ausgehalten. Seit seinem

Aufbruch sind drei Jahre vergangen. Bei dem Versuch um den Grenzzaun von Melilla zu schwimmen ist er vom marokkanischen Militär aufgegriffen und hier in der Wüste ausgesetzt worden. Auch er wartet auf eine neue Chance.

Für ihren Dokumentarfilm hat Regisseurin Faßbender Mohamed und Jerry über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren auf ihrer Reise an die Grenzen Europas begleitet. Eine Reise, die geprägt ist von Hetze und Stillstand, Hoffnung und Resignation und die ihre Entschlossenheit immer wieder auf die Probe stellt.

**Do., 25.4. bis Mi., 1.5. Fr., 26.4. um 19 Uhr in Anwesenheit von Miriam Faßbender (Regisseurin)**

<b>DONNERSTAG 21.3.</b>	
* 18.30	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b> A/VD 2012, 113 Min., Regie: Ulrich Seidl
<b>FREITAG 22.3.</b>	
15.00	Kinderkino <b>DAS HAUS DER KROKODILE</b> ab 8, D 2012, 89 Min., Regie: Cyrill Boss, Philipp Stennert
* 18.30	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 22.15	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
<b>SAMSTAG 23.3.</b>	
15.00	Kinderkino <b>DAS HAUS DER KROKODILE</b> ab 8
o 18.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
22.15	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
<b>SONNTAG 24.3.</b>	
11.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
15.00	Kinderkino <b>DAS HAUS DER KROKODILE</b> ab 8
o 22.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
<b>MONTAG 25.3.</b>	
15.00	Kinderkino <b>DAS HAUS DER KROKODILE</b> ab 8
17.00	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b> NL 2010, 94 Min., OmU, Regie: Sander Francken
19.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 19.15	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b>
21.15	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
<b>DIENSTAG 26.3.</b>	
15.00	Kinderkino <b>DAS HAUS DER KROKODILE</b> ab 8
17.00	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b>
19.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 19.15	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b>
21.15	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
<b>MITTWOCH 27.3.</b>	
11.00	Preview <b>TEPENIN ARDI – BEYOND THE HILL</b> GR/TR 2012, 94 Min., OmU, Regie: Emin Alper
17.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
19.15	Erstaufführung <b>FANTAN FANGA – DIE MACHT DER ARMEN</b> Mali 2009, 88 Min., OmU, Regie: Adama Drabo, Ladj Diakité
* 19.15	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b>
21.15	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
<b>DONNERSTAG 28.3.</b>	
15.00	Kinderkino <b>DIE ABENTEUER DER KLEINEN GIRAFFE ZARAFÄ</b> ab 6, F/B 2012, 78 Min., Regie: Rémi Bezançon, Jean-Christophe Lie
	Vorfilm: <b>HOCHBETRIEB</b> (D 2003, 6 Min., Regie: Andreas Krein)
17.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 19.00	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b>
19.15	Erstaufführung <b>TEPENIN ARDI – BEYOND THE HILL</b>
21.15	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 21.15	Kommkino e.V. <b>DJANGO – NUR DER COLT WAR SEIN FREUND</b> I 1966, 87 Min., DF, Regie: Alberto De Martino
<b>FREITAG 29.3.</b>	
15.00	Kinderkino <b>DIE ABENTEUER DER KLEINEN GIRAFFE ZARAFÄ</b> ab 6
17.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 19.00	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b>
19.15	Erstaufführung <b>TEPENIN ARDI – BEYOND THE HILL</b>
21.15	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 21.15	Kommkino e.V. <b>GONE IN 60 SECONDS – AUF DEM HIGHWAY SPIELT DIE POLIZEI VERRÜCKT</b> USA 1974/83, 98 Min., DF, Regie: H. B. Halicki
<b>SAMSTAG 30.3.</b>	
15.00	Kinderkino <b>DIE ABENTEUER DER KLEINEN GIRAFFE ZARAFÄ</b> ab 6
17.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 19.00	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b>
19.15	Erstaufführung <b>TEPENIN ARDI – BEYOND THE HILL</b>
21.15	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
<b>SONNTAG 31.3.</b>	
11.00	Sonntagsmatinee <b>NIGHTWATCHING</b> CDN/F/D/PL/NL/GB 2007, 134 Min., OmU, Regie: Peter Greenaway
15.00	Kinderkino <b>DIE ABENTEUER DER KLEINEN GIRAFFE ZARAFÄ</b> ab 6
17.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 19.00	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b>
19.15	Erstaufführung <b>TEPENIN ARDI – BEYOND THE HILL</b>
21.15	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
<b>MONTAG 1.4.</b>	
15.00	Kinderkino <b>DIE ABENTEUER DER KLEINEN GIRAFFE ZARAFÄ</b> ab 6
17.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 17.15	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b>
* 19.00	Erstaufführung <b>TEPENIN ARDI – BEYOND THE HILL</b>
19.15	Erstaufführung <b>CÄSAR MUSS STERBEN</b> I 2011, 76 Min., OmU, Regie: Paolo & Vittorio Taviani
20.45	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
19.15	Erstaufführung <b>DJANGO – NUR DER COLT WAR SEIN FREUND</b>
<b>DIENSTAG 2.4.</b>	
15.00	Kinderkino <b>DIE ABENTEUER DER KLEINEN GIRAFFE ZARAFÄ</b> ab 6
17.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 17.15	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b>
* 19.00	Erstaufführung <b>TEPENIN ARDI – BEYOND THE HILL</b>
19.15	Erstaufführung <b>CÄSAR MUSS STERBEN</b>
20.45	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 21.15	Kommkino e.V. <b>GONE IN 60 SECONDS – AUF DEM HIGHWAY SPIELT DIE POLIZEI VERRÜCKT</b>
<b>MITTWOCH 3.4.</b>	
11.00	Preview <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b> BG/D/HR 2012, 75 Min., OmU, Regie: Ilian Metev
15.00	Kinderkino <b>DIE ABENTEUER DER KLEINEN GIRAFFE ZARAFÄ</b> ab 6
17.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 17.15	Erstaufführung <b>BARDSONGS – GESCHICHTEN VOM GLÜCK</b>
* 19.00	Erstaufführung <b>TEPENIN ARDI – BEYOND THE HILL</b>
19.15	Erstaufführung <b>CÄSAR MUSS STERBEN</b>
20.45	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
<b>DONNERSTAG 4.4.</b>	
15.00	Kinderkino <b>MADITA</b> ab 6, S 1979, 97 Min., Regie: Göran Gaffman
17.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 19.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
19.15	Nuri Bilge Ceylan <b>WEIT</b> TR 2002, 115 Min., OmU, Regie: Nuri Bilge Ceylan
21.15	Erstaufführung <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b>
* 21.15	Kommkino e.V. <b>BLANK CITY</b> USA 2010, 96 Min., OmU, Regie: Céline Danhier
<b>FREITAG 5.4.</b>	
15.00	Kinderkino <b>MADITA</b> ab 6
17.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 19.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
19.15	Erstaufführung <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b>
20.45	World in Progress <b>KURZFILMPROGRAMM 1</b> 4 Kurzfilme, 2008–2011, ca. 81 Min.
* 21.15	Kommkino e.V. <b>BLANK CITY</b>
<b>SAMSTAG 6.4.</b>	
15.00	Kinderkino <b>MADITA</b> ab 6
17.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
* 19.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
19.15	Erstaufführung <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b>
20.45	World in Progress <b>KURZFILMPROGRAMM 1</b>
* 21.15	Kommkino e.V. <b>BLANK CITY</b>
<b>SONNTAG 7.4.</b>	
15.00	Kinderkino <b>MADITA</b> ab 6
* 16.45	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
17.00	Nuri Bilge Ceylan <b>WEIT</b>
* 19.00	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
19.15	Erstaufführung <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b>
20.45	World in Progress <b>KURZFILMPROGRAMM 1</b>
* 21.15	Kommkino e.V. <b>BLANK CITY</b>
<b>MONTAG 8.4.</b>	
* 18.45	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
19.00	Cinéma français <b>DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN</b> F 2012, 127 Min., OmU, Regie: Jacques Audiard
21.15	Erstaufführung <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b>
* 21.15	Kommkino e.V. <b>BLANK CITY</b>
<b>DIENSTAG 9.4.</b>	
* 18.45	Erstaufführung <b>PARADIES: GLAUBE</b>
19.00	Cinéma français <b>DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN</b>
21.15	Erstaufführung <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b>

EINTRITTSPREISE: REGULÄR 6,50 € • MIT FILMHAUS-FREUNDE-KURZFILMPROGRAMM MIT PIANO 8,00 € • GRUPPEN AB 10 PERSONEN 4,90 €

IMPRESSUM: Filmhaus Nürnberg • Königstraße 93 • 90402 Nürnberg • Tel. (0911) 231-5823 Fax 231-8330  
Redaktion: Stephan Grosse-Grollmann, Christiane Schleinl, Hans-Joachim Fetzter, Mikosch Horn, Matthias  
Filmbüro Franken Tel. 660 3709 • NIHRFF – Int. Filmtage der Menschenrechte Tel. 231 8329 • Medienladen

<b>MITTWOCH 10.4.</b>	
11.00 Preview	<b>OSLO, 31. AUGUST</b> N 2011, 96 Min., OmU, Regie: Joachim Trier <b>PARADIES: GLAUBE</b> <b>DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN</b> <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b>
* 18.45 Erstaufführung 19.00 Cinéma français 21.15 Erstaufführung	<b>SONNTAG 11.4.</b> 17.45 Erstaufführung 19.15 Nuri Bilge Ceylan <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b> <b>JAHRESZEITEN</b> TR 2006, 101 Min., OmU, Regie: Nuri Bilge Ceylan <b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>DJANGO – SEIN LETZTER GRUSS</b> I 1968, 82 Min., DF, Regie: Roberto Mauri
<b>FREITAG 12.4.</b>	
15.00 Kinderkino	<b>TOM UND HACKE</b> ab 9, D/A 2012, 98 Min., Regie: Norbert Lechner <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b> <b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>OS RESIDENTES</b> BR 2010, 120 Min., OmU, Regie: Tiago Mata Machado <b>EIN MANN SIEHT ROT</b> USA 1974, 93 Min., DF, Regie: Michael Winner
17.45 Erstaufführung 19.15 Erstaufführung 21.15 World in Progress	<b>SAMSTAG 13.4.</b> 15.00 Kinderkino 17.30 Erstaufführung 19.00 Oberhausen on Tour <b>TOM UND HACKE</b> ab 9 <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b> <b>DEUTSCHER WETTBEWERB 2012</b> 6 Kurzfilme, 2011–2012, ca. 85 Min. Zu Gast: Stefan Neuburger (Regie & Kamera) & Stefan Butzmühlen (Regie) <b>OSLO, 31. AUGUST</b>
* 21.15 Kommkino e.V.	<b>SONNTAG 14.4.</b> 15.00 Kinderkino 17.00 Nuri Bilge Ceylan 19.15 Erstaufführung * 19.30 World in Progress <b>TOM UND HACKE</b> ab 9 <b>JAHRESZEITEN</b> <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b> <b>KURZFILMPROGRAMM 2</b> 3 Kurzfilme, 2008–2011, ca. 88 Min. <b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>DJANGO – SEIN LETZTER GRUSS</b>
<b>MONTAG 15.4.</b>	
19.15 Erstaufführung * 19.30 Erstaufführung 21.15 World in Progress * 21.15 Kommkino e.V.	<b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b> <b>OS RESIDENTES</b> <b>EIN MANN SIEHT ROT</b>
<b>DIENSTAG 16.4.</b>	
19.15 Erstaufführung * 19.30 World in Progress 20.45 Erstaufführung * 21.15 Kommkino e.V.	<b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b> <b>KURZFILMPROGRAMM 2</b> <b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>FILMAMENT SONDERSICHTUNG</b>
<b>MITTWOCH 17.4.</b>	
11.00 Preview	<b>DIE PIROGE</b> SN/F/D 2012, 87 Min., OmU, Regie: Moussa Touré <b>DIE PIROGE</b> <b>SOFIA'S LAST AMBULANCE</b> <b>OSLO, 31. AUGUST</b>
19.15 Afrikanische Kinowelten * 19.30 Erstaufführung 21.15 Erstaufführung	<b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>BEDRÄNGNIS IM MAI</b> TR 1999, 131 Min., OmeU, Regie: Nuri Bilge Ceylan <b>LEBEN IN DER ENEGIEWENDE</b> D 2012, 92 Min., Regie: Frank Farenski
<b>DONNERSTAG 18.4.</b>	
* 19.00 Erstaufführung 19.15 Erstaufführung 21.00 Nuri Bilge Ceylan	<b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>DIE PIROGE</b> <b>BEDRÄNGNIS IM MAI</b> TR 1999, 131 Min., OmeU, Regie: Nuri Bilge Ceylan <b>LEBEN IN DER ENEGIEWENDE</b> D 2012, 92 Min., Regie: Frank Farenski
* 21.15 Kommkino e.V.	<b>FREITAG 19.4.</b>
15.00 Kinderkino	<b>DER KLEINE MAULWURF</b> ab 4, CSSR 1963–75, 69 Min., Regie: Zdenek Milner <b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>DIE PIROGE</b> <b>DREI AFFEN</b> TR 2008, 109 Min., OmU, Regie: Nuri Bilge Ceylan <b>LEBEN IN DER ENEGIEWENDE</b>
* 19.00 Erstaufführung 19.15 Erstaufführung 21.00 Nuri Bilge Ceylan	<b>SAMSTAG 20.4.</b>
* 21.15 Kommkino e.V.	<b>DER KLEINE MAULWURF</b> ab 4 <b>BEDRÄNGNIS IM MAI</b> <b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>DIE PIROGE</b> <b>DEUTSCHER MUSIKVIDEO-PREIS 2012</b> 13 Kurzfilme, 2011–2012, ca. 85 Min.
<b>SONNTAG 21.4.</b>	
15.00 Kinderkino 17.00 Nuri Bilge Ceylan * 19.00 Erstaufführung 19.15 Erstaufführung 21.00 Nuri Bilge Ceylan * 21.15 Kommkino e.V.	<b>DER KLEINE MAULWURF</b> ab 4 <b>DREI AFFEN</b> <b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>DIE PIROGE</b> <b>DREI AFFEN</b> <b>LEBEN IN DER ENEGIEWENDE</b>
<b>MONTAG 22.4.</b>	
19.00 Cine español	<b>NO!</b> RCH/USA 2012, 118 Min., OmU, Regie: Pablo Larraín <b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>DIE PIROGE</b> <b>LEBEN IN DER ENEGIEWENDE</b>
* 19.15 Erstaufführung 21.15 Erstaufführung * 21.15 Kommkino e.V.	<b>DIENSTAG 23.4.</b>
19.00 Cine español * 19.15 Erstaufführung 21.15 Erstaufführung	<b>NO!</b> <b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>DIE PIROGE</b>
<b>MITTWOCH 24.4.</b>	
11.00 Preview	<b>FREMD</b> D 2011, 92 Min., OmU, Regie: Miriam Faßbender
19.00 Cine español * 19.15 Erstaufführung 21.15 Erstaufführung	<b>NO!</b> <b>OSLO, 31. AUGUST</b> <b>DIE PIROGE</b>
<b>DONNERSTAG 25.4.</b>	
19.15 Nuri Bilge Ceylan	<b>DIE KLEINSTADT</b> TR 1997, 86 Min., OmU, Regie: Nuri Bilge Ceylan <b>KOZA</b> TR 1995, 20 Min., ohne Dialog, Regie: Nuri Bilge Ceylan <b>FREMD</b> <b>BLONDE ENGEL SIND NICHT BILLIG</b> BRD 1968, 80 Min., Regie: Heinz Gerhard Schier
Vorfilm:	
21.15 Erstaufführung * 21.15 Kommkino e.V.	<b>FREITAG 26.4.</b>
15.00 Kinderkino	<b>HERR DER DIEBE</b> ab 8, D/GB 2005, 98 Min., Regie: Richard Claus <b>FREMD</b> <b>FREMD</b> Zu Gast: Miriam Faßbender (Regie)
17.00 Erstaufführung 19.15 Erstaufführung	<b>SAMSTAG 27.4.</b>
15.00 Kinderkino 19.15 Erstaufführung	<b>HERR DER DIEBE</b> ab 8 <b>FREMD</b>
<b>SONNTAG 28.4.</b>	
11.00 Sonntagsmatinee Alles Kunst	<b>DAS FENSTER ZUM HOF</b> USA 1954, 112 Min., DF, Regie: Alfred Hitchcock <b>HERR DER DIEBE</b> ab 8 <b>DIE KLEINSTADT</b> ; Vorfilm: <b>KOZA</b>
15.00 Kinderkino 17.00 Nuri Bilge Ceylan 19.15 Stummfilm des Monats	<b>ERDE</b> UdSSR 1930, 78 Min., OmU, Regie: Alexander Dowschenko <b>Musikbegleitung: Hannes Selig (Flügel)</b> <b>FREMD</b> <b>UNSER MANN IN RIO</b> I 1966, 106 Min., DF, Regie: Henry Levin & Arduino Maiuri
21.00 Erstaufführung * 21.15 Kommkino e.V.	<b>MONTAG 29.4.</b>
18.00 Nuri Bilge Ceylan	<b>ES WAR EINMAL IN ANATOLIEN</b> TR 2011, 157 Min., OmU, Regie: Nuri Bilge Ceylan <b>FREMD</b> <b>BLONDE ENGEL SIND NICHT BILLIG</b>
21.00 Erstaufführung * 21.15 Kommkino e.V.	<b>DIENSTAG 30.4.</b>
18.00 Nuri Bilge Ceylan 21.00 Erstaufführung	<b>ES WAR EINMAL IN ANATOLIEN</b> <b>FREMD</b>
<b>MITTWOCH 1.5.</b>	
18.00 Nuri Bilge Ceylan 21.00 Erstaufführung	<b>ES WAR EINMAL IN ANATOLIEN</b> <b>FREMD</b>

ARTE (15 €/JAHR) 4,50 €  
90 € • KINDER-KINO 3,60 €

\* = Kommkino    OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln  
○ = Festsaal    OF = Originalfassung  
                    OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln  
                    DF = deutschsprachige Synchronfassung

0 • www.filmhaus.nuernberg.de • e-mail: filmhaus@stadt.nuernberg.de • Mitglied bei: EUROPA CINEMAS  
Fetzer, Janine Binöder, Kinga Fülöp, Sarah-Louise Rehahn • Druck: Rumpel • Layout: Information und Form  
Tel. 2059154 • Komm-Kino e.V. Treffen: jeden Dienstag, 20 Uhr • Kartenreservierung: Tel. (0911) 231-7340

KINDERKINO

DAS HAUS DER KROKODILE

D 2012, 89 Min., Blu-ray, FSK: ab 6, empf. ab 8, R.: Cyrill Boss, Philipp Stennert  
Der zwölfjährige Viktor muss eine Zeit lang allein in dem Haus seines Onkels verbringen. Auf seinen Streifzügen entdeckt er durch Zufall das Tagebuch von Cäcilie, der Tochter seines Onkels, die vor Jahrzehnten mit zwölf Jahren unter mysteriösen Umständen ums Leben kam. Während seiner Lektüre meint der Junge einen Schatten zu erblicken, der sich aber scheinbar in Luft auflöst. Viktor ist sich sicher, dass es sich dabei um einen Einbrecher handelt, der ebenfalls hinter Cäcilies Geheimnis her ist ...

Fr., 22.3. bis Di., 26.3. um 15 Uhr  
Zusätzlich am Mi., 27.3. um 14.30 Uhr im  
Gemeinschaftshaus Langwasser

DIE ABENTEUER DER KLEINEN GIRAFFE ZARAFÄ

F/B 2012, 78 Min., 35 mm, FSK: o.A., empfohlen ab 6, Animationsfilm, Regie: Rémi Bezançon, Jean-Christophe Lie

Im liebevoll klassischen Zeichentrickstil wird die Geschichte des afrikanischen Jungen Maki erzählt, der sich auf der Flucht vor Sklavenhändlern mit der kleinen Giraffe Zarfafa anfreundet. Als sie gefangen genommen wird und dem französischen König als Geschenk überreicht werden soll, verspricht Maki der Giraffenmutter, Zarfafa heil nach Afrika zurückzubringen. Für den mutigen Jungen und die kleine Giraffe beginnt eine abenteuerliche Reise, auf der sie vielen neuen Freunden, aber auch Gefahren begegnen.

Do., 28.3. bis Mi., 3.4. um 15 Uhr

MADITA

S 1979, 97 Min., 35 mm, FSK: o.A., empfohlen ab 6, Regie: Göran Gaffman, Buch: Astrid Lindgren

Die sechsjährige Madita ist, wie ihre Schwester zu sagen pflegt, „manchmal ganz schön verdreht“. Ganz egal, ob



DAS HAUS DER KROKODILE

sie mit ihren neuen roten Schuhen beim Maitanz durch den Matsch stampft oder aufgrund einer Wette auf dem Schuldach balanciert. Doch Madita hat ihr Herz auf dem rechten Fleck: Sie verteidigt ihre Klassenkameradin Mia, deren Eltern sehr arm sind, oder schenkt ihrem besten Freund Abbe einen Freiflug, zu dem ihr Vater eigentlich sie eingeladen hat. Doch dann wird auch ihre Kraft auf die Probe gestellt.

Do., 4.4. bis So., 7.4. um 15 Uhr

TOM UND HACKE

D/A 2012, 98 Min., 35 mm, FSK: ab 6, empf. ab 9, Regie: Norbert Lechner

Ein etwa 13-jähriger Junge voller Abenteuerlust und Entdeckerfreude wird gemeinsam mit seinem Freund in einen Mordfall verwickelt und muss sich mutig, verantwortungs-

CINEMA ITALIANO

CÄSAR MUSS STERBEN

Cesare deve morire, Italien 2011, 76 Min., DCP, ital. OmU, Regie: Paolo & Vittorio Taviani, mit: Cosimo Rega, Salvatore Striano, Giovanni Arcuri, Antonio Frasca u.a.

„Am Ende von Shakespeares Julius Cäsar werden die Darsteller mit stürmischem Applaus belohnt. Das Licht verlöscht, die Akteure verlassen die Bühne, kehren zurück in ihre Zellen: Es sind Häftlinge, die im Hochsicherheitsstrakt der römischen Strafanstalt Rebibbia einsitzen. Einer von ihnen sagt: ‚Seit ich der Kunst begegnet bin, ist diese Zelle für mich ein Gefängnis geworden.‘“

Sechs Monate lang haben Paolo und Vittorio Taviani den Entstehungsprozess der Inszenierung beobachtet. Sie zeigen, wie Shakespeares universelle Sprache den Akteuren hilft, sich auf den Charakter ihrer Figuren einzulassen, wie sie ins Wechselspiel von Freundschaft und Betrug, Macht, Lüge und Gewalt eintauchen. Ohne im Detail zu ergründen, welche Verbrechen die Männer in ihrem ‚wahren‘ Leben begangen haben, eröffnet der Film Parallelen zwischen dem klassischen Drama und der Welt von heute, beschreibt das Engagement aller Beteiligten – und wie deren Ängste und Hoffnungen in die Inszenierung einfließen. Als sich nach der Premiere die Zellentüren hinter Cäsar, Brutus und den anderen schließen, fühlen sie sich stolz und auf merkwürdige Weise berührt: Die Kunst hat ihnen einen Blick in die Tiefen der eigenen Biografie gestattet.“ *Berlinale 2012*

Mo., 1.4. bis Mi., 3.4. um 19.15 Uhr



CINÉMA FRANÇAIS

DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN

De rouille et d'os, Frankreich 2012, 127 Min., DCP, franz. OmU, Regie: Jacques Audiard, mit: Marion Cotillard, Matthias Schoenaerts, Armand Verdure, Céline Sallette, Bouli Lanners u.a.

Stéphanie hat einen Beruf, der ihr Freude macht. Sie trainiert an der französischen Mittelmeerküste in einer Wal-Station Orkas, bis eines Tages einer der Schwertwale zuschnappt. Beide Beine müssen amputiert werden. Ali ist mittellos. Er hat früher geboxt und sucht mit seinem Sohn eine Bleibe. Ali und Stéphanie lernen sich per Zufall kennen.

Ali ist unberechenbar, gleichgültig, egoistisch. Er lebt vorwiegend von illegalen Kämpfen. Doch als Stéphanie ihn anruft, nimmt er sich ihrer an. Und dann keimt zwischen diesen beiden derart unterschiedlichen Menschen langsam Liebe auf.

Mo., 8.4. bis Mi., 10.4. um 19 Uhr

CINE ESPAÑOL

NO!

Chile/USA 2012, 118 Min., DCP, span. OmU, Regie: Pablo Larraín, mit: Gael García Bernal, Alfredo Castro, Luis Gnecco, Antonia Zegers u.a.

1988 gibt der chilenische Diktator Augusto Pinochet dem internationalen Druck nach und lässt eine Volksabstimmung über seine Präsidentschaft zu. Die Chilenen haben die Wahl, Ja oder Nein zu sagen zu weiteren acht Jahren Pinochet. Die führenden Köpfe der Opposition überzeugen René Saveedra, einen jungen frechen Werbepflichtigen, die Gegenkampagne zu leiten. Gegen alle Erfolgsprognosen, mit wenigen Mitteln und unter den argwöhnischen Blicken der Pinochet-Getreuen entwerfen Saveedra und sein Team einen tollkühnen Plan, um die Wahl zu gewinnen. Und dafür bekommen sie im chilenischen Fernsehen nur 15 Minuten Sendezeit ...

NO! beruht auf einer wahren Geschichte und gewann 2012 in der Sektion *Quinzaine des Réalisateurs* in Cannes den *Art Cinema Award*.

Mo., 22.4. bis Mi., 24.4. um 19 Uhr



AFRIKANISCHE KINOWELTEN

FANTAN FANGA – DIE MACHT DER ARMEN

Fantan Fanga – Le pouvoir des pauvres, Mali 2009, 88 Min., 35 mm, franz. OmeU, Regie: Adama Drabo, Ladji Diakité, mit: Djénébou Kone, Souleymane Diakité, Belco Diallo, Magma Gabriel Konaté u.a.

Der Politkrimi, der in einem fiktiven Land Westafrikas spielt, setzt in den Wirren vor einem absehbaren Machtwechsel ein. Durch die bevorstehenden Wahlen ist die Herrschaft des korrupten Innenministers bedroht. Da kommt unter mysteriösen Umständen der Albino Adama ums Leben. Nach traditioneller Vorstellung werden Albinos übernatürliche Kräfte zugeschrieben. Die Ermittlungen treten auf der Stelle. Doch Adamas Freund Daouda gelingt es, mit der noch jungen, aber sehr engagierten Kommissarin Fily die Hintermänner ausfindig zu machen.

voll und gerecht verhalten. Stimmungsvoller, mitunter sehr spannender Jugendfilm, der die klassische Romanvorlage von Mark Twain vom Mississippi in eine bayerische Kleinstadt kurz nach dem 2. Weltkrieg verlegt und die Handlung ebenso reizvoll wie erkenntnisreich mit einem Kapitel deutscher Geschichte verbindet.

Fr., 12.4. bis So., 14.4. um 15 Uhr

DER KLEINE MAULWURF

Sieben Kurzfilme, CSSR 1963–75, 69 Min., 35 mm, ohne Dialog, FSK: o.A., empfohlen ab 4, Zeichentrickfilm, Regie: Zdenek Milner

Der kleine Maulwurf Pauli macht es vor und zeigt, dass es für alle Probleme mindestens eine Lösung gibt und einem alles leichter fällt, wenn viele Freunde mithelfen. So macht er gemeinsam mit dem Hasen, der Maus oder der Grille allerlei Erfahrungen mit einem süßen Lutschbonbon oder den klebrigen Tüchen eines Kaugummis. Gemeinsam schaffen die Freunde es, einen Bulldozer umzuleiten, der das liebgelebte Beet bedroht und sogar einen Fuchs zu vertreiben, der die Tiere des Waldes in Angst und Schrecken versetzt.

Fr., 19.4. bis So., 21.4. um 15 Uhr

HERR DER DIEBE

D/GB 2005, 98 Min., FSK: o.A.; empfohlen ab 8, Regie: Richard Claus, nach dem gleichnamigen Roman von Cornelia Funke

Die Waisenkinder Bo und Prosper begegnen in Venedig dem 15-jährigen Scipio, dem „Herrn der Diebe“ und Anführer einer jugendlichen Diebesbande. Scipio bestiehlt die Reichen, um für seine Schützlinge zu sorgen. Gemeinsam entdeckt man ein altes Karussell mit geheimnisvollen Zauberkraften. Es kann nur dann wieder in Gang gebracht werden, wenn der seit langem verschollene hölzerne Löwenflügel wiedergefunden wird. Ein Rennen gegen die Zeit beginnt ...

Fr., 26.4. bis So., 28.4. um 15 Uhr



Der Film ist nach TAAFFÉ FANGA – DIE HERRSCHAFT DER RÖCKE (1997), in dem es um die Macht der Frauen ging, der zweite Teil einer nach dem überraschenden Tod Adama Drabos unvollendet gebliebenen Trilogie über Gesellschaft und Familienleben in Mali. In die Geschichte der jungen Demokratie in Mali gestellt, erschließt er über die Aufklärung eines Ritualmords an einem Albino die Widersprüche einer Gesellschaft zwischen traditioneller Herrschaft und einer an westlichen Vorbildern orientierten Demokratie. In Zusammenarbeit mit: AK Südliches Afrika, KUF – Kulturelle und politische Bildung  
Einführung: Irit Holzheimer, Matthias Fetzer  
Mi., 27.3. um 19.15 Uhr  
Siehe auch Erstaufführungen, linke Seite:  
DIE PIROGE, Mi., 17.4. um 19.15 Uhr

## WORLD IN PROGRESS



### KURZFILMPROGRAMM 1

**Ägypten, Spuren einer Reproduktionsfabrik und ein koreanisches Science-Fiction-Raumschiff in Berlin.**

**2026** (ET 2010, 9 Min., **OmeU**, Regie: Maha Mammoun): Basierend auf dem Text einer zeitgenössischen ägyptischen Novelle *The Revolution of 2053* schildert ein Zeitreisender im Jahr 2026 seine Zukunftsversion über die Pyramidenregion und weitere Teile Ägyptens. Eine Vision, die sehr viel weiter gehen möchte als es heutige gedankliche Einschränkungen erlauben.

**PAS TOUT** (F 2008, 25 Min., **OmeU**, Regie: Ludovic Burel, Isabelle Prim): Eine Reproduktionsfabrik als Set einer TV-Serie

dient den drei Protagonisten der Serie als Handlungsort. Aber sie kommen zu spät: Die Fabrik hat sich bereits ihrer Arbeiterschaft entledigt, das Filmteam hat nach Drehschluss alles abgebaut. Nur noch wenige Spuren der jeweiligen Vergangenheit sind erhalten, Papierarchive, ein paar CDs und Videos, die in PAS TOUT noch einmal eine Funktion erhalten.

**GIZA ZOO** (D 2010, 12 Min., **OmeU**, Regie: Solmaz Shahbazi): Ein fast dokumentarischer Blick auf den Giza Zoo, der 1891 eröffnet wurde. Damals Juwel der Modernisierung von Ägyptens Hauptstadt Kairo, deutet der Zoo heute auf die Überreste des landwirtschaftlich geprägten Hinterlands hin, das Kairo früher umgab. Die Veränderung des öffentlichen Raums sowie die Politik, die den Untergang und das Entstehen neuer sozialer Klassen herbeigeführt hat, werden in sorgsam ausgewählten Szenen gezeigt.

**VOSTOK, FARETHEEWELL** (USA 2011, 35 Min., **OF**, Regie: Andy Graydon): Der amerikanische Künstler Andy Graydon befasst sich mit der spekulativen Zukunftsvorstellung einer Umgebung, die sich in Bewegung befindet. Er begleitet einen japanischen Touristen in Berlin, der damit beschäftigt ist, ein Raumschiffmodell für einen koreanischen Science-Fiction-Film zu entwerfen.

**Fr., 5.4 bis So., 7.4. um 20.45 Uhr**

### OS RESIDENTES

Brasilien 2010, 120 Min., **port. OmU**, Regie: Tiago Mata Machado, mit: Melissa Dullius, Gustavo Jahn, Jeane Doucas u.a.

„Angetreten, um einer Welt, der die Utopien und die Poesie abhandengekommen sind, den Kampf anzusagen, haben die Bewohner eines Abrisshauses eine temporäre autonome Zone errichtet. Als eine Art situationistische Stadtguerilla verbringen sie ihre Tage

damit, auf materieller wie immaterieller Ebene Unruhe zu stiften. Es wird rezitiert und deklariert, diskutiert, agiert und getröstet. Viele der lustvoll-sinnlosen Aktionen der Bewohner drehen sich im Kreis: Letztlich sind sie bloße ästhetische Imitation der Parolen, Gesten und Posen der politischen und künstlerischen Praxis der 1960er und 1970er Jahre. So verkünden die Bewohner schließlich das Ende der eigenen Avantgarde und geben ihr Haus zum Abriss frei.

Mit der gleichen Freude am Verwirrspiel experimentiert dieser einfallsreiche, wunderbar fotografierte Film mit Form und Inhalt. Gespickt mit diskursiven und filmischen Referenzen ist er sich der eigenen Begrenztheit vollends bewusst und vertritt doch selbstbewusst die These, dass noch in jeder Wiederholung etwas von der unruhigstiftenden Kraft der ursprünglichen Geste liegt.“ Hanna Keller, *Berlinale Forum 2011*

**Fr., 12.4. & Mo., 15.4. um 21.15 Uhr**

### KURZFILMPROGRAMM 2

**Ein philosophischer Schneider im Iran, eine jordanische Wüstenkomödie und der Bau des Rietbergmuseums in Zürich.**

**FINAL FITTING** (IR 2008, 32 Min., **OmeU**, Regie: Reza Haeri): Ein vollgestopfter Laden in Quom, Iran, ist das Reich des 80-jährigen Schneidermeisters und Hobby-Philosophen Arabpour. Als offizieller Schneider für die religiöse und politische Führungsschicht im Lande, zählte Herr Arabpour den ehemaligen Präsidenten Mohammad Khatami wie auch den verstorbenen Ayatollah Khomeini zu seinen Klienten. Er bemisst Veränderungen in den religiösen Verhältnissen seines Landes mit Hilfe der aktuellen Männermode.



IN DIE ERDE GEBAUT

**AL WADI – THE VALLEY** (HKJ 2011, 13 Min., **OmeU**, Regie: Firas Taybeh): Die durch nahöstliche Volkssagen inspirierte Komödie spielt in der Zukunft. In der primitiven Kullisse eines Wüsten-tals leben zwei Menschen: ein Bergarbeiter und ein Mann, dessen Arbeit darin besteht, Menschen bis zur anderen Seite des Tales zu führen. Eine Verschwörung löst einen Konflikt zwischen den beiden Männern aus.

**IN DIE ERDE GEBAUT** (D 2008, 43 Min., Regie: Ute Auran): Vom ersten Spatenstich im Mai 2004 bis zur Eröffnung im Februar 2007 verfolgt der Film den Erweiterungsbau des Museum Rietberg in Zürich. IN DIE ERDE GEBAUT ist ein Film über Arbeit am Beispiel der Entstehung eines Gebäudes.

**So., 14.4. & Di., 16.4. um 19.30 Uhr**

## WERKSCHAU NURI BILGE CEYLAN

Nuri Bilge Ceylan (\*1959) ist ein Filmemacher, der als Fotograf begann. Diese Tatsache wurde oft schon zu einem wesentlichen Schlüssel für sein Werk gemacht, aus guten Gründen. Denn in diesen sechs Langfilmen und einem Kurzfilm, die bisher vorliegen, ist ein Blick auf die Welt zu erkennen, der in zweierlei Hinsicht fotografisch strukturiert ist: Die Bilder sind so verfasst, dass sie sich eher einer allmählichen Entzerrung preisgeben als einer sofortigen Erfassung (der Faktor Zeit wird gegenüber der Bewegung privilegiert); und der Ton tritt zu diesen Bildern in einer Weise hinzu, die ihrer ursprünglichen Stummheit noch zu entsprechen scheint.

Insofern freut es uns, dass wir die Gelegenheit haben, diesen Großmeister der Beobachtung nun bei uns nicht nur als Filmemacher, sondern in Verbindung mit der Ausstellung

„Es war einmal in ... Fotografien von Nuri Bilge Ceylan“ (im Kunsthaus vom 7.3. bis 5.5.) auch als Fotografen präsentieren zu können.

Der gefeierte türkische Regisseur betätigt sich zudem als Produzent, Drehbuchautor und Schauspieler. Seine Filme werden nicht von opulenten und realitätsfernen Handlungssträngen bestimmt, sondern erzählen meist alltägliche Geschichten durch eine ganz eigene, beeindruckende Bildsprache. Thematisch steht bei Ceylan der Mensch in seiner emotionalen Vielschichtigkeit im Mittelpunkt. So werden seine Filme oft zu Porträts unterschiedlicher Charaktere. Die verschiedenen Lebensentwürfe der Menschen in den ländlichen, traditionell geprägten Gebieten und den Großstädten stehen sich bei Ceylan gegenüber, der dadurch Zeitgeist und auch die Problematik der heutigen Türkei aufgreift.

Das Repertoire des Regisseurs, der auch schon als „türkischer Ingmar Bergman“ bezeichnet wurde, umfasst sechs Spielfilme und den Kurzfilm KOZA, mit dem er 1995 sein Filmdebüt gab. Es folgten das Familienporträt DIE KLEINSTADT und BEDRÄNGNIS IM MAI über einen mittellosen Regisseur, der autobiografische Züge erahnen lässt. Dieses Werk gilt als zweiter Film der thematischen Trilogie des Regisseurs über die Gegensätze zwischen Land- und Großstadtleben in der Türkei. Mit dem letzten Film dieser Trilogie WEIT schaffte Nuri Bilge Ceylan 2002 den internationalen Durchbruch. In den darauffolgenden Filmen JAHRESZEITEN, mit dem der Regisseur zudem als Schauspieler debütierte, und DREI AFFEN, legte Ceylan verstärkt den Fokus auf zwischenmenschliche Beziehungen, sowohl innerhalb einer Partnerschaft, wie auch in der Familienhierarchie.

ES WAR EINMAL IN ANATOLIEN brachte Nuri Bilge Ceylan die Nominierung für den Europäischen Filmpreis als bester Regisseur ein. Der Film gilt als sein Hauptwerk und spielt auf eine vollkommen unkonventionelle Weise mit dem Genre des Kriminalfilms. Wie bei seinen anderen Filmen entfaltet Ceylan auch hier die Handlung ruhig und mit starker Bild- und Tonsprache. Er zeigt die komplexen Charaktere des Films ohne Wertung und überlässt es dem Zuschauer, sein eigenes Urteil zu fällen.

Unser herzlicher Dank gilt den Kollegen von Interforum e.V. und Filmfestival Türkei/Deutschland, Sinem Ilterli und Adil Kaya.

An den vier Sonntagen im April (7.4., 14.4., 21.4. und 28.4.) bieten wir eine Kombination von Film und Ausstellung an: die Führung durch die Ausstellung (16 Uhr) ist im Kinointritt enthalten.

### WEIT

**Uzak**, Türkei 2002, 115 Min., 35 mm, **türk. OmU**, Regie: Nuri Bilge Ceylan, mit: Fatma Ceylan, Muzaffer Özdemir, Emin Toprak u.a.

Mahmut ist ein in die Jahre gekommener Fotograf und lebt allein und zurückgezogen in Istanbul. Früher ein ehrgeiziger Künstler, macht er mittlerweile nur noch Werbeaufnahmen für Kataloge. Sein eintöniger Alltag, der von Ordnungsliebe und Fernsehen durchzogen ist, wird von einem überraschenden Besuch unterbrochen: Yusuf, Mahmuts Cousin vom Lande, ist nach Istanbul gereist, um in der Großstadt Arbeit zu finden. Die beiden Männer könnten unterschiedlicher nicht sein. Während Yusuf in seinem Verhalten noch leicht jugendlich und ungelenkt wirkt und mit kreativer Arbeit wenig anfangen kann, fühlt sich der künstlerisch-intellektuelle Mahmut in seiner sauber gehaltenen Wohnung und seinem ruhigen Leben immer mehr von seinem Cousin gestört.

Allmählich erkennt Yusuf, dass der Traum von gutbezahlter Arbeit und schnellem Erfolg in Istanbul eine Illusion war, und auch Mahmut wird sich mehr und mehr bewusst, dass er jegliche künstlerische Ambitionen verloren hat, ein monotones Dasein fristet und sich immer weiter von Freunden und Verwandten entfernt.

**Do., 4.4. & So., 7.4.**

**Sonntag, 16 Uhr, Film und Ausstellung: Führung durch die Ausstellung ist im Kinointritt enthalten.**

### JAHRESZEITEN

**Iklimler**, Türkei/Frankreich 2006, 101 Min., 35 mm, **türk. OmU**, Regie: Nuri Bilge Ceylan, mit: Ebru Ceylan, Nuri Bilge Ceylan, Nazan Kesal u.a.

Isa, ein Dozent für Archäologie, und die Filmproduzentin Bahar verbringen ihren Sommerurlaub in einer Kleinstadt an der Küste. Die Beziehung der beiden ist von Schweigen und unterdrückter Wut bestimmt und endet nach einem Streit beim Abendessen mit Freunden schließlich in einer einseitigen Trennung. Isa kehrt in das herbstliche Istanbul zurück und stürzt sich in eine rein sexuelle und gefühlskalte Affäre mit seiner Ex-Freundin. Als er jedoch erfährt, dass sich Bahar aufgrund ihrer Arbeit im Osten der Türkei befindet, beschließt er, ihr nachzureisen. Im Schneetreiben des harten Winters versucht Isa, Bahar von einem Neubeginn zu überzeugen.

Regisseur Nuri Bilge Ceylan und seine Frau Ebru übernehmen für diesen Film die beiden Hauptrollen und geben dem Werk dadurch eine sehr eindrückliche und tiefgreifende emotionale Seite.

**Do., 11.4. & So., 14.4.**

**Sonntag, 16 Uhr, Film und Ausstellung: Führung durch die Ausstellung ist im Kinointritt enthalten.**

### BEDRÄNGNIS IM MAI

**Mayıs sikintisi**, Türkei 1999, 131 Min., 35 mm, **türk. OmU**, Regie: Nuri Bilge Ceylan, mit: Mehmet Emin Ceylan, Muzaffer Özdemir, Fatma Ceylan u.a.

Muzaffer ist kein sonderlich erfolgreicher Regisseur. An einem Tag im Mai kehrt er für einen Film in sein Heimatdorf zurück. Aus Geldmangel versucht er seine Eltern und weitere Verwandte dafür zu begeistern, als Schauspieler zu fungieren. Doch die Hauptsorge seines Vaters Emin ist die örtliche Vermessungsbehörde, die Anspruch auf ein Waldstück an der Grenze zu Emins Feld erhebt.

Besessen davon, den Beamten entgegenzutreten und seine selbstgepflanzten Bäume zu behalten, verbringt Emin jeden Tag auf seinem Stück Land und hat nur wenig übrig für die Arbeit seines Sohnes. Dieser holt sich für das Filmprojekt Unterstützung bei seinem Cousin Saffet, der aus lauter Optimismus über eine mögliche Zukunft in Istanbul seinen Job in einer Fabrik aufgibt.

**Do., 18.4. & Sa., 20.4.**

### DREI AFFEN

**Üç maymun**, Türkei 2008, 109 Min., 35 mm, **türk. OmU**, Regie: Nuri Bilge Ceylan, mit: Yavuz Bingöl, Hatice Aslan, Ahmet Rifat Sungar, Ercan Kesal, Cafer Köse u.a.

Die drei Affen, die nichts sehen, nichts hören und nichts sagen sind Teil einer alten japanischen Fabel und galten einst als Symbol für die Gabe, über Schlechtes hinwegsehen zu können. Im Film von Nuri Bilge Ceylan wird dieses Bild jedoch negativ ausgelegt.

Eyüp, Chauffeur des Lokalpolitikers Servet geht einen Handel mit seinem Arbeitgeber ein, als dieser einen Unfall mit schwerwiegenden Folgen verschuldet. Da der Politiker um sein Ansehen fürchtet, bietet er Eyüp eine größere Summe Geld an, damit sich dieser als Schuldiger ausgibt und die Gefängnisstrafe verbüßt.

Mit dem Geld möchte Eyüp seinem Sohn ein Studium ermöglichen, dieser scheitert jedoch zum wiederholten Mal an der



BEDRÄNGNIS IM MAI



ES WAR EINMAL IN ANATOLIEN

Aufnahmeprüfung und trifft immer öfter falsche Entscheidungen. Währenddessen geht seine Mutter auf ein unmoralisches Angebot von Servet ein.

Das Verschweigen der Wahrheit, das Ungesagte und die Taubheit gegenüber dem anderen führen zum langsamen Zerfall der Familie.

**Fr., 19.4. & So., 21.4.**

**16 Uhr, Film und Ausstellung: Führung durch die Ausstellung ist im Kinointritt enthalten.**

### DIE KLEINSTADT

**Kasaba**, Türkei 1997, 86 Min., 35 mm, **türk. OmU**, Regie: Nuri Bilge Ceylan, mit: Emin Toprak, Havva Saglam, Cihat Büttün u.a.

Weniger die Stadt, als vielmehr die Mitglieder einer Familie stehen hier im Mittelpunkt. Sehr eindrücklich und gemächlich nimmt die Handlung durch schwarz-weiße Nahaufnahmen ihren Lauf. Vor allem die jüngeren Mitglieder der Familie nehmen den Vordergrund der Erzählung ein. Der Ablauf des Filmes gleicht dem eines Tages, der jedoch auch die Jahreszeiten durchläuft. Der Film beginnt im Winter an einem Morgen im Klassenzimmer und folgt den beiden Kindern, einem elfjährigen Mädchen und ihrem kleinen Bruder auf ihrem Waldspaziergang in der sommerlichen Mittagshitze, bis sie schließlich abends auf einem Maisfeld angelangen, auf dem ihre Familie bereits am Lagerfeuer auf sie wartet. Während die Familienmitglieder beisammensitzen, erzählt der Großvater von seinen Erfahrungen in Kriegzeiten und Gefangenschaft, der Vater von seinem hart erarbeiteten Studium und der Cousin von seinem Traum, endlich die Kleinstadt dauerhaft zu verlassen.

Das Lebensgefühl der jeweiligen türkischen Generationen wird deutlich, das durchwachsen ist von Heimatverbundenheit und Traditionsbewusstsein sowie der Sehnsucht nach dem Ausbruch und etwas Neuem.

### VORFILM: KOZA

Türkei 1995, 20 Min., **ohne Dialoge**, Regie: Nuri Bilge Ceylan

Der Kurzfilm, der zugleich auch der Debütfilm des Regisseurs ist, zeigt in teilweise ruhigen, aber auch traumähnlichen, melancholischen Bildern das Leben eines älteren türkischen Ehepaares, begleitet von starken Natur- und Porträtaufnahmen.

**Do., 25.4. & So., 28.4.**

**Sonntag, 16 Uhr, Film und Ausstellung: Führung durch die Ausstellung ist im Kinointritt enthalten.**

### ES WAR EINMAL IN ANATOLIEN

**Bir Zamanlar Anadolu'da**, Türkei 2011, 157 Min., 35 mm, **türk. OmU**, Regie: Nuri Bilge Ceylan, mit: Muhammet Uzuner, Yilmaz Erdogan, Taner Birsel, Firat Tanis u.a.

Der Film beginnt mit einer Nachfahrt dreier Fahrzeuge. Die Insassen: ein Staatsanwalt, ein Arzt, ein Mörder und dessen Bruder, der Polizeichef, weitere Beamten und Soldaten. Die Mannschaft ist auf der Suche nach der Leiche und fährt lange von einem möglichen Tatort zum anderen. Doch der Mörder kann sich nicht entsinnen, wo die Leiche begraben liegt. Durch die eindrücklichen Aufnahmen und Dialoge erfährt der Zuschauer weniger von der Straftat, die begangen wurde, als vielmehr zahlreiche Details der einzelnen Charaktere. Die Brutalität des Polizeichefs gegenüber dem Gefangenen wird deutlich, die Sympathien des Arztes für eben jenen ebenfalls und die Trauer des Staatsanwaltes über den rätselhaften Tod einer Frau, dessen Lösung an anderer Stelle erfolgt.

Weit ab von schwarz-weißen Darstellungen eines Kriminalfilms erzählt Nuri Bilge Ceylan eine Geschichte, die auf wahren Begebenheiten beruht und macht dabei nicht das stattgefundene Verbrechen zum Thema, sondern die daran beteiligten Menschen.

**Mo., 29.4. bis Mi., 1.5. um 18 Uhr.**

### ES WAR EINMAL IN ... Fotografien von Nuri Bilge Ceylan

#### Öffnungszeiten:

Di., Do. – So., 10 – 18 Uhr, Mi., 10 – 20 Uhr  
29.3. und 1.5. geschlossen  
Eintritt frei

**2.3. – 5.5. 2013**  
**Kunsthaus im KunstKulturQuartier**